

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Mustertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmiträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 198.

Dienstag den 25. August.

1903.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Zum Kapitel „Wahlfälschungen“.

Die Unversehrtheit der konfessionell-bündlerischen Presse im Bekreiten und Unbekreiten ist bekannt. Was aber der „Generalanzeiger für Köslin und Umgegend“, ein konfessionell-bündlerisches Blatt mit antimilitärischer Nebenfarbung jüngst geleistet hat, schafft auf diesem Gebiete einen neuen Record. Es handelt sich um die vielbesprochene Wahlfälschung Angelegenheit in Gr. Satsche. In diesem Orte waren bei der Hauptwahl am 16. Juni 73 und bei der Stichwahl am 25. Juni 75 Stimmen insgesamt abgegeben worden. Während aber bei der Hauptwahl 20 Stimmen auf den konservativen, 23 auf den freisinnigen und 30 auf den sozialdemokratischen Kandidaten entfielen waren, wurden bei der Stichwahl 60 Stimmen für den konservativen Mallesing und nur 15 (statt für den erwartenden 53 für den freisinnigen Dr. Barth gezählt. Daß es bei der Stichwahl nicht mit rechten Dingen zugegangen sein könne, wurde deshalb allgemein sofort angenommen. Bei dem liberalen Wahlbureau in Köslin traf denn auch alsbald aus Gr. Satsche ein Schreiben ein, in dem einige 30 Wähler sich freiwillig bereit erklärten, zu bezeugen, daß sie bei der Stichwahl für den freisinnigen Kandidaten gestimmt hätten. Um ganz sicher zu gehen, entsandte das liberale Wahlbureau zwei Herren, die an Ort und Stelle weitere Informationen einzuholen hatten. Erst als die schriftlichen Angaben in mündlicher Besprechung bestätigt waren, und erst nachdem die betreffenden Wähler sich erneut schriftlich bereit erklärt hatten, ihre Angaben zu beibehalten, wurde bei der Staatsanwaltschaft in Köslin Anzeige gemacht unter gleichzeitiger Ueberlieferung des schriftlichen Angebots von 36 unbefohlenen Wählern, ihre Angabe, daß sie Dr. Barth in der Stichwahl gewählt hätten, beibehalten zu wollen. Angehts dieser Tatsachen hat der konfessionell-bündlerisch-antimilitärische Generalanzeiger für Köslin die Stirn, in seiner Nummer vom 19. August wörtlich folgendes zu drucken:

„Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist. Vielleicht wird aber vor Gericht klar gestellt werden, auf welche Art und durch welche Mittel derartige eibliche Erklärungen, wie die der 36 Wähler von Gr. Satsche, zu Stande gebracht werden.“

Nicht bloß vielleicht, sondern ganz sicher wird das vor Gericht klar gestellt werden müssen. Der Leiter des liberalen Wahlbureaus in Köslin, der auch der Staatsanwaltschaft die Anzeige gemacht hat, wartet nur auf den Moment, wo ihm vor Gericht Gelegenheit gegeben sein wird, noch einige weitere Mitteilungen zu machen, die den interessantesten Fall klarstellen werden. Vielleicht gibt sich der Generalanzeiger der trügerischen Hoffnung hin, daß die 36 Wähler von Gr. Satsche von einer plötzlichen Gedächtnischwäche befallen werden; aber auch um einen solchen etwa künstlich herbeigeführten Schwandzustand zu heben, liegen die erforderlichen Gegenmittel parat.

Die Wirren in der Türkei.

Zur Aufklärung über die an sich schon mehr als genügen und durchdringlichen Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel tragen die vom Schaulager der Unruhen verbreiteten Nachrichten äußerst unzureichend bei. Eine derartige geradezu strafwürdige Unzuverlässigkeit in der Berichterstattung, wie sie schon seit Beginn der

Wirren und besonders in letzter Zeit emporgewuchert, wobei man sicher sein kann, daß fast ein Drittel der an sich vielleicht nach Lage der Dinge gar nicht unwahrscheinlichen Meldungen am nächsten Tage demontiert werden, ist kaum je bei einem früheren politischen Vorkommnis in die Erscheinung getreten. Zu einem großen Teil besteht deshalb die Aufgabe der Zeitungen bei Schilderung der täglichen Lage darin, auch bei schärferer Sichtung des vorliegenden Materials, die von allen Seiten wild auflatternden Enten wieder zurückzuführen. Alle möglichen und unmöglichen Dinge werden von Konstantinopel, von Petersburg, von Sofia, von Belgrad aus als geschehen behauptet, und gleich darauf wird von dort aus oder von anderer Seite die Nachricht als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Von vorläufig noch nicht widererrufenen neuesten Eingängen registrieren wir die folgenden:

Die Pforte hat auf die am Donnerstag vom russischen Botschafter überreichte Note umgehend sämtliche im russischen offiziellen Moniteur enthaltenen Forderungen bewilligt und mitgeteilt, daß 4 belgische Offiziere engagiert seien. Damit würden nebst den 2 schwedischen in Uesküb nationalisierten Leutnants im Ganzen 6 Experten berufen sein, die im Dezemberprogramm vorgesehene Reformierung der Gendarmerie auszuführen.

Die Stimmung der Konstantinopler leitenden Kreise ist nicht gerade erregt, aber ernst und auffallend gesäht. Man erklärt in diesen Kreisen, daß die Pforte keine Zugeständnisse für die macedonischen Vilajets machen werde, welche früher oder später zur Autonomie führen würden; lieber würde man den Krieg bis auf Messer aufzunehmen, da es sich um die Lebensfrage in Europa handle. Dagegen wolle man die schrittweise Durchführung weichehender Verwaltungsformen, sobald die Vandenbewegung einigermaßen aufhört, energisch betreiben.

In Vilajet Adrianopel haben die Aufständischen operationen nach Meldungen, die dem „Kof. Anq.“ zufolge die Freunde der Aufständischenbewegung in Sofia erhalten haben wollen, jetzt begonnen. Die telegraphischen Verbindungen in mehreren Bezirken sind unterbrochen, die Stadt Basifiko am Schwarzen Meer wurde überfallen und das türkische Viertel in Brand gelegt, die Kasernen der Komal und das Telegraphenamt durch Dynamit zerstört. Der Hafentorcommandant Mehemed Ali und drei Beamte wurden gefangen genommen, mehrere Soldaten getötet. Auch verschiedene türkische Dörfer wurden angezündet. Ferner wurde in der Nacht ein türkisches Lager angefallen und zerstört. Eine Abteilung von 60 türkischen Soldaten mit zwei Offizieren soll nahe bei Adrianopel gefangen und nach Entwaffnung durch die Aufständischen in Freiheit gesetzt worden sein.

In der Bevölkerung von Uesküb herrscht nach den offiziellen Wiener Tel.-Korr.-Bureaus große Aufregung, weil die Türken seit einiger Zeit Versammlungen in den Moscheen abhalten. Man befürchtet, daß ein Angriff auf die Christen beabsichtigt ist. Der Wali ist beauftragt, die Redifs des Uesküber Vilajets mobil zu machen.

Die Türkei einberufenen albanesischen Redifs leisten diesmal der Mobilmachungsordre merklich willig Folge, was darauf zurückzuführen ist, daß unter ihnen Gerüchte umgehen, die macedonische Bewegung werde zum Kriege mit Bulgarien führen.

In Alfesdien fanden nach den „Müsch. Neuest. Nachr.“ aus Anlaß der jüngsten Berichte über türkische Ausschreitungen in den verschiedensten Städten Versammlungen statt, in denen Stimmen geäußert und des weiteren beschlossen wurde, den verfolgten Brüdern beizuspringen und Freischaren auszurüsten, die in den Reihen der Aufständischen kämpfen sollen. Große Mengen Waffen wurden bereits an die Freiwilligen verteilt. Auf Vorstellungen des türkischen Gesandten hin erklärte die Regierung, sie könne die Ver-

sammlungen nicht verbieten, werde aber nach Kräften bemüht sein, die Uebererschreitung der türkischen Grenze durch Befahrene zu verhindern. Der König erklärte dem Vertreter eines russischen Blattes, die gegenwärtige Lage sei sehr ernst, der Ausfall in Macedonien greife mit jedem Tag weiter um sich und lasse das Schlimmste befürchten.

Fürst Ferdinand dürfte der „Köln. Zig.“ zufolge Ende nächster Woche nach Bulgarien zurückkehren.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Krise der in Budapest vom Kaiser Franz Josef zu Konferenzen über die ungarische Krisis und deren Lösung zu empfangenden Politiker ist nach der Versicherung der „Wof. Zig.“ von dem Monarchen selbst festgestellt worden, wie er denn in dieser ganzen Sache bisher ganz selbständig, unbeeinflusst von den Wiener Hof- und Militärfreien, vorging. Diese Audienzen haben am Donnerstag begonnen und wurden am Freitag fortgesetzt. Am selben Tage hat sich auch von Wien aus der Minister des Äußeren Graf Soluchowski zum Kaiser begeben. Mit der Lage vertraute Personen behaupten, die meisten der Berufenen würden Apponyi als den bezeichnen, der unter den gegebenen Verhältnissen am erfolgreichsten mit der Kabinettsbildung betraut werden kann, allein es ist fraglich, ob Apponyi einen solchen Auftrag annehmen werde, da er ja stets eine Lage zu schaffen, nie aber sie zu beherrschen verstand. Die ungarische Presse ergibt sich in diesen Tagen, da der König in seiner transleithanischen Hauptstadt weilte, fast ausschließlich in Loyalitätskundgebungen gegen dessen Person. In Oesterreich dagegen vermahnt man sich immer allgemeiner und kräftiger gegen die Forderungen der magyarischen Unabhingigkeitspartei; so sagt die „N. Fr. Fr.“ u. a.: „Es gibt keine Transaktion zwischen den beiden einander ausschließenden Standpunkten. Die Armer kann nicht gemeinsam bleiben, wenn zwei verschiedene Gesegebungen von ihren verschiedenen Standpunkten folgen über ihre Organisation verfügen können. Daß es aber keine österreichische Interesse beruhe, wenn der ungarische Reichstag die Armer, welche Oesterreich zu 66 pCt. belastet, zum Gegenstand von Experimenten macht, die lediglich seinen nationalen Passionen dienen sollen, das kann wohl nur einer behaupten, dem die rabuläre Pose über das österreichische Interesse geht.“ — Die ungarischen Blätter vom Sonabend bezeichnen die Lage als ernst. Die Schwierigkeit liege darin, daß ohne ein gewisses Maß von Zugeständnissen die Kabinettsbildung auf Hindernisse stößt. Die Audienz der Grafen Apponyi, Gafy, Karolyi und Andrássy habe die Lösung der Krise nicht wesentlich gefördert. Man sehe der Audienz des ehemaligen Finanzministers Beckerle mit Spannung entgegen und hoffe, daß seine Vorschläge vielleicht zur Betraumung mit der Kabinettsbildung führen werden; diese werde aber erst in einigen Tagen erfolgen, nachdem der Kaiser verschiedene andere Persönlichkeiten angehört haben wer.

England. Von den englischen Flottenmanövern berichtet die „Tagl. Rundsch.“: Bei dem einen Geschwader der B-Flotte war eines der Schiffe nicht im Stande, die Schnelligkeit des Geschwaders beizubehalten, weil seine Kohlen angeblich nicht taugten. Mehrere andere Schiffe mußten wegen Darmtaufens von Maschinenellen ihre Geschwindigkeit verringern, so daß schließlich das ganze Geschwader weit über den Ocean zerstreut war. Wäre eine feindliche Flotte in der Nähe gewesen, so würden die Kriegsschiffe der B-Flotte zu ausichtslosem Einzelkampf gezwungen gewesen sein. Der „Standard“ bezeichnet es als außerordentlich bedauerlich, daß diese gewaltigen Kriegsmaschinen, die so ungeheure Summen kosten, nicht für ein paar Tage in See geschickt werden könnten, ohne daß nicht einige von ihnen vorzeitig außer Gefecht gesetzt werden müßten in Folge von

Die festgestellten, und von der Ratkonferenz genehmigten **Gaushaltspäne** der Kirchen- und Pfarrstellenliste von St. Hil für die Dienstjahre 1903 bis 1905 liegen vom 23. d. Mts. ab 14 Tage hindurch bei dem Kirchenevangelisten Herrn Kaufmann T e i c h m a n n zur Einsicht für die Gemeindeglieder aus. Merseburg, den 22. August 1903.
Der Gemeindekirchenrat von St. Hil-Merseburg.
Dehn.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd- und Mauerarbeiten zur Herstellung des Gebäudes für die Kleinkinderbewahranstalt für die Altenburg soll vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten aus. Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am 28. d. M., vormittags 11 Uhr, einzureichen.
Merseburg, den 21. August 1903.
Der Stadtbaumeister.

Verdingung.

Die Lieferung von ca. 200 000 Stück Mauersteinen für den Bau der Kleinkinderbewahranstalt der Altenburg soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten aus. Beschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum 28. d. M., mittags 12 Uhr, einzureichen, wo auch die Eröffnung erfolgt.
Merseburg, den 21. August 1903.
Der Stadtbaumeister.

Auktion.

Mittwoch den 26. August, vorm. von 9 Uhr an, versteigere ich in meinem Lokale **Johannisstr. 16** verschiedene Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, 2 Desen, Haus- u. Wirtschaftsgüter öffentlich meistbietend gegen Verzählung.
Louis Albrecht,
Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 26. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im „**Schützenhause**“ hierelbst **1 Käsemaschine mit Vorrichtung** an den Besitzenden gegen sofortige Zahlung.
Merseburg, den 24. Aug. 1903.
Naumann, Gerichtsvollzieher.

Oberburgstr. 6

ist die erste Etage sofort zu vermieten event. möbliert.
Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten n. 1. Okt. abzuleben **Dürerstraße 3.**
Schwerstraße 5, parterre, ist Wohnung für 560 Mk. zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. **Wäberes**
Waisenauerstraße 2a.
Eine kleine Wohnung für einzelne Leute ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Wäberesstraße 8. I.**
Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. Oktober d. J. an ruhige Leute zu vermieten. Preis 100 Mk. jährlich **Sallestraße 24c.**
Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten **II. Ritterstraße 16.**
Wohnung von 2 St., 2 K., Küche u. f. w. von älterer Dame zum 1. Jan. gesucht. Gehl. Offerten mit Preisangabe unter **R Z** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schlafstelle offen

Bühl 10.

Freundl. möbl. Zimmer

in der Nähe des Schlosses für die Kaiserstage zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang vom 1. Oktober ab zu vermieten. Auf Wunsch volle Pension. Auskunft wird erteilt **Dresdenerberg 6.**

Möblierte Stube mit Kammer

zu vermieten **Sallestraße 22a, pt.**

Zeitungs-Manufaktur

in Pächten zu 30 Pfg. zu haben bei **Th. Rössner, Buchdruckerei, Delgrube 5.**

Miets-Verträge

des hiesigen Hausbesitzer-Vereins sind zu haben bei **Th. Rössner, Buchdruckerei, Delgrube 5.**

KAUMANN'S weltberühmte Nähmaschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäscheputzen und zur modernen Kunstnäherei.
Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung. **Reelle Garantie. Unterrichts gratis.**

H. Baar, Markt Nr. 3,
Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

Ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer während der Kaiserstage zu vermieten **II. Ritterstraße 5.**

Möblierte Wohnung während der Kaiserstage vis a vis vom Hof-Schloßgarten zu vermieten **Schreiberstr. 4. II.**

Für die Kaiserstage sind 2 elegante, gut möblierte Zimmer event. mit Stallung und Wagenremise zu vermieten **Poststraße 9.**

2 fette Schweine zu verkaufen. **Ernst Wolf.**

15 paar Hanstauben (Spanner und Halbip.) billig zu verkaufen **Wackerstraße 18.**

8 Stück Abfahrfel liegen zum Verkauf **Leuna Nr. 9.**

1 vierteljähriges Hengstfohlen (Nachschimmel) ist sofort zu verkaufen bei **Richard Beyer, Breißestraße 17.**

Goldfuchs, vorzügliche Abstammung, im 7. Jahre, tadellos vom Auge und im Gelände geritten, ohne Linsengenden, wegen Verdingung der Leibes **sofort zu verkaufen** **Naumburg a. S., Poststr. 18, I.**

6 große Gänse zu verkaufen **Leipzigstraße 81.**

Guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen **Weihenfelderstraße 9.**

2 guterh. vollständige Betten, (sagt neu) von 4 die Wahl, 2 **Chaiselongues,** 1 **Sofa,** 1 **Aleiderschrank,** 1 **esf. Bettstelle** hat zu verkaufen. Zu erst. i. d. Exped. d. Bl.

Eine guterhaltene 1/2-Beige mit Rollen ist preiswert zu verkaufen **Sallestraße 33b, II.**

1 neuer Einspänner- oder Aderthalbspänner-Wagen zu verkaufen. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Neues Gerstenstroh hat zu verkaufen **Gustav Maudrich, gr. Sittstr. 6.**

Reife Pflaumen verkauft im einzelnen **Ernst Wolf.**

ff. Blütenhonig feiner Qualität, gar. rein, eigener Blenzucht empfiehlt in großen und kleinen Posten **O. Tröhner, Unteraltersburg 40.**

Zur Obstweibereitung 1 Obstmühle mit Steinwalzen, 1 Presse mit Korz, zu 45-50 Pfr. enthaltend, beide vom Maybach in Frankfurt a. M., noch sehr gut erhalten, hat zu verkaufen **Bastor Diethold in Vesta bei Dürrenberg.**

Heu, Stroh, Kartoffeln und frisches grünes Gemüse kauft **Mandöverprobiantamt,** Merseburg (neue Kalvenen).

Zur Dekoration für die Kaiserstage geeigneter, kräftig entwickelter, gelblicher **Burbaum** ist in größerer Menge zu verkaufen in der **Ware zu Vesta bei Dürrenberg.**

Wäsche zum Plätten nimmt noch an **Frau Münch, Cloßgauerstr. 20 a.**

ff. ital. Weintrauben und französische Bürsche empfiehlt

Friedrich Lichtenfeld, **Job. Gustav Berner.**

Bettstellen mit Matraxe 38 Mk., **Sofa's** 45 Mk., stets vorrätig bei

E. Bernhardt, **Markt 26.**

Germanische Fischhandlung. empfiehlt

Shellfisch, Cabelfan, Schollen, Zander. Ferner:

frische Kieler Bücklinge, ger. Shellfisch, Flundern, Vachsperlinge, Bratfische, Sardinen, Fischkasserollen, Zitronen, Datteln, Feigen, **W. Krämer.**

Entzückend wird der Laim, reich zart und blühend weis die Haut nach kurzem Gebrauch der allein edlen

Littemilch-Seife „Stern des Südens“ von vielen Ärzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.** Vorrätig zu 50 Pfg. pro Stück bei **Apotheker Fr. Haubner.**

Rossetts, Strümpfe, Handschuhe empfiehlt billigst

Franz Lorenz, **II. Ritterstraße 2.**

Pa. Wurstwaren, ff. Rauchfleisch, Sved, in großen und kleineren Posten abzugeben. Offerten unter **U t 708** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Zu den Kaisertagen empfehle mich zur Anfertigung von **Arrangements von Orden** nach Verdienst. Orden und Kriegsorden, münzen belege in kürzester Zeit. **Ordensbänder** stets am Lager.

Max Städter, **Burgstraße 27.**

Braunschweiger Gemüse-Konserven neuer Ernte sind in allen Packungen wieder am Lager und empfiehlt billigst

Paul Näther, Markt 6.

Ein Bapenwagen gefunden. Abgeholt **Breuerstraße 13.**

Ad. Schäfer

empfiehlt

Baumw. Schlafdecken zu 1,50, 2,00 Mk. und teurer, **wollene Schlafdecken** zu 2,50, 3,00 Mk. und teurer, **Strohsäcke** zu 1,50, 2,00 Mk., **Kopfkissen** zu 50 Pfr.

Fert. Bettbezüge, fert. Inletts, fert. Betttücher zu besonders billigen Preisen.

Vollmilch, Mager- und Buttermilch, stets frisch, **Dicke Milch in Satten,** Schweizer-, Limburger-, Frühstücks-, Harz- und Kummelkäse, **ff. Braunschweiger Gemüse-Konserven** zu billigen Preisen, **Garantiert reine Getreide-Presshefe,** ff. neue saure Gurken

empfiehlt **Carl Rauch,** **Markt.**

Neue Braunschweiger Gemüse-Konserven, Kieler Speck-Bücklinge, neue marinierte Serringe, neue saure Gurken

empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Meiner werten Kundschaft von Merseburg und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes unverändert weiterführe u. bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Sochachtungsvoll

Ww. Emilie Kerst i. Firma Alb. Kerst, Merseburg.

Vermischt wird niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Madecentler Teer-Seife v. Bergmann & Co.,** **Madecent-Dröden,** allein edle Seife markte: **Stiefelpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie **Witser, Finnen, Flecken, Wülstchen, Akne des Gesichts** u. a. St. 50 Pfr. bei:

Aug. Berger, W. Kieslich.

Kaisermünzen, zum Preise von 30 und 25 Pfr. das Stück, seltene Ankeren an das diesjährige Kaisermandor, mit entsprechender Aufschrift, sind zu haben bei den Herren

Kaufm. Brendel, Gotthardsstr. Kaufm. Schurig, Breitestraße, Karl Schmieder, Oberaltersburg.

Adolf Schäfer empfiehlt

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Schlipse, weisse Krawatten, bunte Wäsche zu billigsten Preisen.

Massanfertigung liefert binnen kürzester Zeit.

Ad. Schäfer

empfiehlt
**Dekorations-
Stoffe,**

sowie
**Flaggen und
Fahnen,**

3 m lang, zu Mk 2,80 anfangend,
in verschiedensten Längen
und Qualitäten
zu ganz besonders billigen Preisen.
**Anfertigung
von Extra-Längen
binnen kürzester Zeit.**

Ich verlade von Montag ab
täglich von Station Merseburg
halbreife Pflaumen
und sind mir Anlieferungen ange-
nehm. Ganz grüne Pflaumen
werden nicht abgenommen.

Emil Schumann.

**ROLAND v. HAMBURG ?
ROLAND v. HAMBURG ?**

Mit heutigem Tage habe ich
Preussnerstrasse 14 ein

Stellenvermittlungsbüreau

errichtet und bitte ich hochgeehrte
Herrschaften von hier und aus-
wärts, bei vorkommenden Fällen
mich zu berücksichtigen.

Frau Doris Wengler,
Stellenvermittlerin,
Preussnerstrasse 14.



**Fahnen- und
Dekorations-Stoffe**
empfiehlt billigst
Franz Lorenz, Straße 2.

**Kaufmanns Hotel und
Restaurant**

„Pilsener Urquell“,
Halle a. S., Barfüßerstr. 20,
Zentrum der Stadt. Nächste Nähe des Stadt-
und Neuen Theaters. Ultrarein. Restaurant.
Gute Betten. Fernspr. 1061.

Dauer's Restauration.
Heute Dienstag **Schlachtefest.**

**Schlachtefest.
Carl Steger,**
an der Kaserne.

Gasthof Drei Kronen.
Heute Dienstag

**Schlachtefest.
G. Oelzner.**

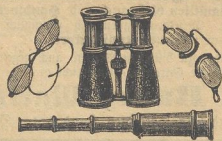
Brenkischer Adler.
Mittwoch **Schlachtefest.**

Hubold's Restauration.
Heute

Schlachtefest.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reife-
zeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt die Winterkurse
am 20. Oktober 1903. Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge.
Prospekte auf Wunsch durch den Direktor **Prof. Pfeiffer.**



**Feldstecher, Theatergläser,
Fernrohre etc.**

empfiehlt zum Kaisermandat in besonders großer Auswahl

Theodor Ebert, Mechaniker u. Optiker,
II. Ritterstr. 1. Merseburg, II. Ritterstr. 1.

In Korsetts

unterhalte ich fortwährend Lager von zirka 40 Qualitäten, darunter

**Reform, Frack, Hercules, Sport,
Platinum-Anti, Kurba, Turn, Gürtel, Nähr,**
mit Gummistellen etc. bis zu den weitesten Nummern.

**Leibchen, Mieder, Geradhalter,
Hercules-Schliessen- und Spiralfedern.**
Nur erstklassige Fabrikate **Sehr billige Preise.**

Neu aufgenommen:

Hygiea-Leibchen | Meinerkauf
weiß, grau in verschiedenen Größen. | für Merseburg u.
Umgebung.

G. Brandt, Gotthardstr. 12/13.

Die landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg,

welche im vergangenen Winter von 62 Schülern besucht war, eröffnet

ihren 35. Kursus

am Dienstag den 27. Oktober d. J., nachm. 2 Uhr,
in den Räumen der Anstalt.

Anmeldungen von Schülern nimmt der Direktor der Schule, Herr **Dr. Gwallig**
in Merseburg, Bismarckstr. 3, entgegen. Derselbe ist zu weiterer Auskunft und zum Nach-
weis geeigneter Pensionen gern bereit.

**Der Vorsitzende
des Kuratoriums der landwirtschaftl. Winterschule.
Graf d'Haussonville.**



Preuss. Baugewerkschule

Magdeburg

Hochbau-Abteilung

Beginn des Sommerhalbjahrs am 2. April,

des Winterhalbjahrs 18. Oktober

Aufnahmebedingungen und
Lehrpläne kostenlos. Der kommissarische Direktor.
Hirsch.

Leset die Freisinnige Zeitung

begründet von Eugen Richter.

Die „Freisinnige Zeitung“ ist das reichhaltigste, bestunterrichtete Organ in
allen Fragen der inneren Politik, sie bringt gemeinverständliche Leitartikel über alle
wichtigen Tagesfragen und zeichnet sich durch klare und knappe Darstellung aus.

Die „Freisinnige Zeitung“ befindet vor anderen Berliner Blättern alle
Neuigkeiten, die bis abends 7 Uhr bekannt werden, zur Parlamentszeit also auch den
vollständigen Parlamentsbericht, noch mit den Abendblättern.

Die „Freisinnige Zeitung“ bringt als Hauptorgan der „Freisinnigen Volks-
partei“ die zuverlässigsten Nachrichten über alle Parteibestrebungen, über Partei-
organisation und Parteiverfahren.

Die „Freisinnige Zeitung“ bringt einen sorgfältig redigierten lokalen Teil,
Romane und Novellen beliebtester Autoren, Rezitate über Kunst, Theater, Musik,
Modeberichte u. v. a. m.

Für den Rest dieses Quartals

leset die „Freisinnige Zeitung“ nur 1 Mk. 30 Pf.

Man abonniere bei der nächsten Postanstalt oder in Berlin und Vororten bei
einem Zeitungsdepot für den Monat September und sende die Quittung an die
Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 8, welche dann die noch im August erscheinenden
Ausgaben kostenfrei zuschickt.

Zivoli-Theater.

Direktion August Doerner.
Dienstag den 25. August
Benefiz für **Hrn. Claud. Meyer**
Zum ersten male!
— Novität! —

Der blinde Passagier.

Lustspiel in 3 Akten von Büntenthal und
Kabelburg.

v. Gellingen, Otto Gerning, Erich Brüdner,
Georg Wittmann, Magde, seine Frau, Else
Franz, Max Hagedorn, Karl Wellen, Anton
Friedel, Rob. Koss, Betty Warberg, Marie
Maupf, Eduard Bellermann, Dir. Doerner,
Therese, seine Frau, Elisabeth Reimann, Ida,
beron Tochter, Pola Winter, Käthe, seine Hoff-
mann, Hans Mantus, Gertrude, seine Frau,
Dora Gluck, Karlen, Rastlän, Claud Meyer,
Hannes, Alfred Loth, Horat Franziskus, Rich,
Selle, Elisabeth, Lia Maurice,
von Sterned, Curt Feldmann.
Die neue Schiffdecoration ist von Herrn
Paul Hartmann gemalt.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Spectib. Mk. 1,50,
1. Platz Mk. 1,—, 2. Platz 40 Pf.
Zu Verkauft: Spectib. Mk. 1,25,
1. Platz 80 Pf.

Donnerstag den 27. August
Benefiz für **Frl. Else Frank:**
Zum ersten male:

Lutti.



Amateur-

Photographenverein.

Dienstag abend
Versammlung.

„Lutti“

Heute abend

Wettschreiben.

Wer reiche Heirat

wünscht, wende sich vortr. an Reform,
F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie
600 reiche Part. und Bild zur Ausw.

2 wirtsch. J. Damen, 20 u.
22 Jahre, Verm. 24 000 bzw. 15 000 Mk.,
spät. Erbsch., wünscht sich mit liebw. Mann
— auch ohne Verm. — zu verheiraten. Näh.
u. Bild sof. d. „Reform“, Berlin S. 14.

Tüchtige Vertreter

von e. Südd. Zigarettenfabrik mit Fabrikaten
von Mk. 25 bis 70 pr. Wille an allen größeren
Plätzen gesucht. Offerten unter **S 62056 h**
an **Hausenstein & Vogler, H.G.,
Mannheim.**

Bis 15. September oder 1. Oktober suche
ich für meinen Haushalt ein solides, lauberes,
durchaus zuverlässiges **Mädchen**, welches im
Kochen nicht unerfahren ist. Besondere Offerten
erbitte **Frau Max Filss, Halle a. S.,
Lindenstraße 9.**

Ordentliches Mädchen,

welches schon gelehrt hat, zum 1. September
oder früher gesucht. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Zum 1. Oktober sucht ein tüchtiges

Dienstmädchen,

wenn möglich vom Lande.

Benemann, Fischerstr. 4.

Christliches fleißiges Dienstmädchen

zum 15. September oder 1. Oktober er. gesucht

Beize Mauer 25, hart.

Ein ordentliches junges Mädchen

als Anwärterin für den Nachmitt. zum

1. September gesucht **Karlstraße 32, pt.**

Suche sofort oder später für hier und aus-
wärts tüchtige Hausmädchen, ferner Wamiells,
Knechte und Wägen auf's Land in gute Stellung.
Eine Stütze und ein junges Hausbursche suchen
sich Stellung durch

**Frau Doris Wengler, Stellenverm.,
Preussnerstraße 14.**

Eine goldene Damenuhr

mit kurzer Kette auf dem Wege Altenburg—
Boschwitz—Bahnhof bis Frankfurt verlohren
gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten
dieselbe gegen Belohnung abzugeben

Oberaltenburg 11.

Der heutige Nr. unseres Blattes
trägt eine Extrabeilage des **Bankgeldsichtes Curt
May in Lübeck**, betr. „Weld-Slotterie zur
Erhaltung des Schloßes Burg“ bei.

Siegen eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernunterleger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 198.

Dienstag den 25. August.

1903.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Zum Kapitel „Wahlfälschungen“.

Die Unverkennbarkeit der konservativ-bündlerischen Presse im Bekreiten undbequemer Tatsachen ist bekannt. Was aber der „Generalanzeiger für Köslin und Umgegend“, ein konservativ-bündlerisches Blatt mit antimilitärischer Nebenfärbung jüngst geleistet hat, schafft auf diesem Gebiete einen neuen Record. Es handelt sich um die vielbesprochene Wahlfälschung Angelegenheit in Gr. Satspe. In diesem Orte waren bei der Hauptwahl am 16. Juni 73 und bei der Stichwahl am 25. Juni 75 Stimmen insgesamt abgegeben worden. Während aber bei der Hauptwahl 20 Stimmen auf den konservativen, 23 auf den freisinnigen und 30 auf den sozialdemokratischen Kandidaten entfallen waren, wurden bei der Stichwahl 60 Stimmen für den konservativen Maltewig und nur 15 (statt für zu erwartenden 53 für den freisinnigen Dr. Barix) gezählt. Das es bei der Stichwahl nicht mit rechten Dingen zugegangen sein könne, wurde deshalb allgemein sofort angenommen. Bei dem liberalen Wahlbureau in Köslin traf denn auch alsbald aus Gr. Satspe ein Schreiben ein, in dem einige 30 Wähler sich freiwillig bereit erklärten, zu bezeugen, daß sie bei der Stichwahl für den freisinnigen Kandidaten gestimmt hätten. Um ganz sicher zu gehen, ersandte das liberale Wahlbureau zwei Herren, die an Ort und Stelle weitere Informationen einzuziehen hatten. Erst als die schriftlichen Angaben in mündlicher Besprechung bestätigt waren, und erst nachdem die betreffenden Wähler sich erneut schriftlich bereit erklärt hatten, ihre Angaben zu beibehalten, wurde bei der Staatsanwaltschaft in Köslin Anzeige gemacht unter gleichzeitiger Uebersendung des schriftlichen Angebots von 36 unbefohlenen Wählern, ihre Angabe, daß sie Dr. Barix in der Stichwahl gewählt hätten, beibehalten zu wollen. Angehört dieser Tatsachen hat der konservativ-bündlerisch-antimilitärische Generalanzeiger für Köslin die Stirn, in seiner Nummer vom 19. August wörtlich folgendes zu drucken:

„Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist. Vielleicht wird aber vor Gericht Klargestellt werden, auf welche Art und durch welche Mittel derartige eidliche Erklärungen, wie die der 36 Wähler von Gr. Satspe, zu Stande gebracht wurden.“

Nicht bloß vielleicht, sondern ganz sicher wird das vor Gericht klar gestellt werden müssen. Der Leiter des liberalen Wahlbureaus in Köslin, der auch der Staatsanwaltschaft die Anzeige gemacht hat, wartet nur auf den Moment, wo ihm vor Gericht Gelegenheit gegeben sein wird, noch einige weitere Mitteilungen zu machen, die den interessantesten Fall darstellen werden. Vielleicht gibt sich der Generalanzeiger der trügerischen Hoffnung hin, daß die 36 Wähler von Gr. Satspe von einer möglichen Gedächtnischwäche befallen werden; aber auch um einen solchen etwa künftigher herbeiführenden Schwächezustand zu heben, liegen die erforderlichen Gegenmittel parat.

Die Wirren in der Türkei.

Zur Aufklärung über die an sich schon mehr als genügend unübersichtlichen Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel tragen die vom Schwaiger der Unruhen verbreiteten Nachrichten äußerst unzureichend. Eine derartige geradezu strafwürdige Unzuverlässigkeit in der Berichterstattung, wie sie schon seit Beginn der



gewuchert, Drittel der nicht ungenügenderen Lage getreten. Aufgabe der liegenden flatternden lichen und nopel, von s geschoben aus oder lig aus

neuesten tag vom gehend teur entteilt, daß it würden ationierten sein, die ierung der tinopler

gewuchert, Drittel der nicht ungenügenderen Lage getreten. Aufgabe der liegenden flatternden lichen und nopel, von s geschoben aus oder lig aus

neuesten tag vom gehend teur entteilt, daß it würden ationierten sein, die ierung der tinopler

gewuchert, Drittel der nicht ungenügenderen Lage getreten. Aufgabe der liegenden flatternden lichen und nopel, von s geschoben aus oder lig aus

neuesten tag vom gehend teur entteilt, daß it würden ationierten sein, die ierung der tinopler

gewuchert, Drittel der nicht ungenügenderen Lage getreten. Aufgabe der liegenden flatternden lichen und nopel, von s geschoben aus oder lig aus

neuesten tag vom gehend teur entteilt, daß it würden ationierten sein, die ierung der tinopler

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Uebe der in Budapest vom Kaiser Franz Josef zu Konferenzen über die ungarische Krisis und deren Lösung zu empfangenden Politiker ist nach der Versicherung der „Wolff. Zig.“ von dem Monarchen selbst festgelegt worden, wie er denn in dieser ganzen Sache bisher ganz selbständig, unbeeinflusst von den Wiener Hof- und Militärkreisen, vorging. Diese Audienzen haben am Donnerstag begonnen und wurden am Freitag fortgesetzt. Am selben Tage hat sich auch von Wien aus der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski zum Kaiser begeben. Mit der Lage vertraute Personen behaupten, die meisten der Berufenen würden Apponyi als den bezeichnenden, der unter den gegebenen Verhältnissen am erfolgreichsten mit der Kabinettsbildung betraut werden kann, allein es ist fraglich, ob Apponyi einen solchen Auftrag annehmen werde, da er ja stets eine Lage zu schaffen, nie aber sie zu beherrschen verstand. Die ungarische Presse ergreift sich in diesen Tagen, da der König in seiner transititanianischen Hauptstadt weilt, fast ausschließlich in Loyalitätskündigungen gegen dessen Person. In Oesterreich dagegen verwarft man sich immer allgemeiner und kräftiger gegen die Forderungen der magyarischen Unabhängigkeitspartei; so sagt die „N. Fr. Fr.“ u. a.: „Es gibt keine Transaktion zwischen den beiden einander ausschließenden Standpunkten. Die Armeec kann nicht gemeinsam bleiben, wenn zwei verschiedene Gesetzgebungen von ihren verschiedenen Standpunkten sollen über ihre Organisation verfügen können. Das es aber kein österreichisches Interesse berührt, wenn der ungarische Reichstag die Armeec, welche Oesterreich zu 66 pCt. belastet, zum Gegenstand von Experimenten macht, die lediglich seinen nationalen Passionen dienen sollen, das kann wohl nur einer behaupten, dem die radikale Pose über das österreichische Interesse geht.“

Die ungarischen Blätter vom Sonnabend bezeichnen die Lage als ernst. Die Schwierigkeit liege darin, daß ohne ein gewisses Maß von Zugeständnissen die Kabinettsbildung auf Hindernisse stößt. Die Audienz der Grafen Apponyi, Csaky, Karolyi und Andrássy habe die Lösung der Krise nicht wesentlich gefördert. Man sehe der Audienz des ehemaligen Finanzministers Wexler mit Spannung entgegen und hoffe, daß seine Vorschläge vielleicht zur Betrauung mit der Kabinettsbildung führen werden; diese werde aber erst in einigen Tagen erfolgen, nachdem der Kaiser verschiedene andere Persönlichkeiten angehört haben werde.

England. Von den englischen Flottenmanövern berichtet die „Tägl. Rundsch.“: Bei dem einen Geschwader der B-Flotte war eines der Schiffe nicht im Stande, die Schnelligkeit des Geschwaders beizubehalten, weil seine Kohlen angeblich nicht taugten. Mehrere andere Schiffe mußten wegen Warmlaufens von Maschinenteilen ihre Geschwindigkeit verringern, so daß schließlich das ganze Geschwader weit über den Dean zerstreut war. Wäre eine feindliche Flotte in der Nähe gewesen, so würden die Kriegsschiffe der B-Flotte zu ausgiebigem Einzelkampf gezwungen gewesen sein. Der „Standard“ bezeichnet es als außerordentlich bedauerlich, daß diese gewaltigen Kriegsmaschinen, die so ungeheure Summen kosten, nicht für ein paar Tage in See geschickt werden könnten, ohne daß nicht einige von ihnen vorgezogen außer Gefahr gesetzt werden müßten in Folge von